

Pilgern ist Beten mit den Füßen



In der nächsten Woche beginnt unser Urlaub. Keine Sorge, liebe Leserinnen und Leser – der Blickpunkt online erscheint trotzdem.

Wer in den letzten Jahren meine Impulse gelesen hat, weiß, dass unsere Urlaube derzeit eine Pilgerreise Richtung Rom sind: jedes Jahr geht es ein Stück weiter. In diesem Jahr ist manches allerdings anders. Da der Pilgerweg unweit der Nordseeküste in Stade beginnt, wir aber unseren Weg erst im Harz begonnen haben, ist also noch ein Stück offen, nämlich die Strecke zwischen Harz und Stade.

Und diesen Weg wollen wir in diesem Urlaub nachholen. Da dies fast 400 km sind, haben wir beschlossen, die Strecke mit dem Rad zu fahren. Eingefleischte Pilger sehen das natürlich mit schrägem Blick. Aber auch frühere Pilger werden ein Stückweit ihre Strecken auf Lasttieren oder einem Wagen zurückgelegt haben. Wir werden also radeln und wir haben, auch ganz anders als sonst, keine Übernachtungen gebucht, sondern hoffen, Pilgerherbergen zu finden.

An dieser Stelle wird für mich die gewählte Überschrift ganz aktuell: Werden wir jede Nacht ein Bett bekommen? Wie werden wir aufgenommen? Und halte ich es aus, so lange auf dem Rad zu sitzen?

Ich bin noch nie mehrere Tage hintereinander Rad gefahren. Mit diesen Unsicherheiten muss ich also zurechtkommen. Ich bin froh, dass ich auch diesen Urlaub im Vertrauen auf Gott beginnen darf. Ich glaube, dass er uns gute Begegnungen schenken wird und in der Zeit des Unterwegsseins Ruhe finden lässt. Ich darf ihn und seine Schöpfung jeden Tag an anderen Stellen erleben. Darauf freue ich mich.

In der Herausforderung kann ich ein bisschen in meinen Fähigkeiten wachsen und gleichzeitig meine Grenzen spüren. Ich darf Rücksicht üben und Respekt haben. Am Ende des Weges darf ich dankbar sein, Gott loben und preisen, denn Er schenkt uns Segen, darum will ich beten.

Eine gesegnete Zeit wünscht euch allen

Elke Heckmann